

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 82), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Sorgenkinder - Die Revision des luz. Erziehungsgesetzes - Schulnachrichten - Exerzitien - BEILAGE, Mittelschule Nr. 5 (naturw. Ausgabe).

Lit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

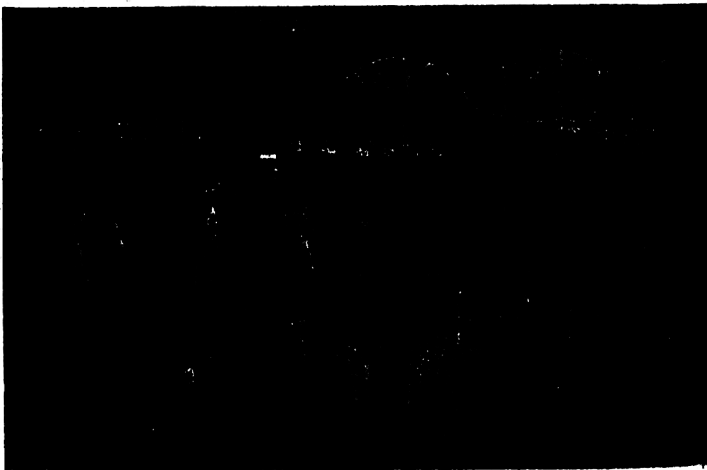
Sorgenkinder

Vor uns liegt der „Tätigkeitsbericht für das Jahr 1929 der Pro Juventute, Abteilung *Schulkind, Innerschweiz*“. Verschiedene Ausführungen darin sind auch für unsere Lesergemeinde beachtenswert.

Von der *Ferienkinderfürsorge* sagt der Bericht u. a.: Dank gütiger Familien, die ein armes Stadtkind zu mehrwöchigem Sommeraufenthalt einluden, war es uns vergönnt, mancher vor Sorge um ihr Kind ver-

doch muss sie sorgen, dass jedes Kind sein Billet richtig erhält, sein Gepäck nicht verliert und selbst nicht verloren geht.

Ein Kind soll um 11 Uhr verreisen. Um 9 Uhr taucht



grämten Mutter ihren Kummer zu stillen, ihr zu helfen. Nicht nur schwächliche, nervöse Kinder dürfen auf dem Lande neue Kräfte und Erholung suchen, sondern auch für alle jene, bei denen auch die Mutter gezwungen ist, der Arbeit und dem Erwerb nachzugehen, suchen wir ein gutes Pflegeplätzchen. So entziehen wir die Kinder über die Ferienwochen den schädigenden Einflüssen von Mietkaserne und Strasse.

Wohl manchen Gang gibt es zu tun, sei es zur Gewinnung der Freiplätzchen (die Freiplätze werden meistens durch persönlichen Besuch bei gut empfohlenen, zur Aufnahme eines Kindes geeigneten Familien gewonnen), Hausbesuche bei zu versorgenden oder versorgten Kindern, Besprechungen mit Eltern und unsern Mitarbeitern, Vorsprechen bei Behörden, Reisevorbereitungen und Begleitungen, bis endlich jedes Kind an dem passenden Plätzchen versorgt ist.

Dienstag und Freitag ist Bahnhofdienst Reisetag. Da Ferienanfang ist, ist „Hochbetrieb“. Von morgens 6 bis abends 5 Uhr entführt Bahn, Schiff und Autobus die beglückte Schar aufs Land, in die Berge. Die Begleiterin kann das erwartungsfrohe Trüpplein kaum meistern und

es am Bahnhof auf, es freut sich so sehr auf die Ferien, dass es zu Hause keine Ruhe mehr hatte.

Aus allen Teilen der Schweiz sind Kinder avisiert. Während der Aufenthaltszeit müssen sie verpflegt werden, Billet und Gepäck wird geprüft, und bevor die Kinder weiterreisen, wollen sie Luzern, von dem sie in der Schule so viel Schönes gehört haben, den See und die Berge sehen. Man hat seine liebe Not, dass die „Wissensdurstigen“ nicht entweichen! Und wie oft kommt es vor, dass ein Kind nicht angekommen ist oder dass eines sagt, es habe sein Gepäck verloren. Da gibt es Telephon und Telegramme zu besorgen, bis es sich herausstellt, dass das Kind gar nicht reiste oder dass die fürsorgliche Mutter das Gepäck wohlweislich vorausgesandt hat.

Voll Sorge, was aus ihren 4 Kindern über die Sommerferien werden soll, spricht Frau H. auf unserem Bureau vor. Die Familie bewohnt die Notstandswohnung. Ein einziger Raum, zu welchem Luft und Sonne kaum Zutritt haben, dient als Wohn- und Schlafgemach. Vater H. ist meist arbeitslos und kümmert sich kaum um die Familie.